

Betreff – Antrag

Ich beantrage die Ablehnung des geplanten Bauvorhabens „Candid-Tor“ da sich durch das Projekt die Gesundheitliche Quartiersversorgung des Viertels vehement verschlechtern kann. Es ist sicher zu stellen, dass hier nicht ein weiteres Domizil einer "Gesundheits GmbH" entsteht, die von internationalen Investoren finanziert wird. Einzelpraxen niedergelassener Ärzt*innen oder Pflege- und Gesundheitseinrichtungen haben bei dieser Konkurrenz keine Chance mehr.

Begründung

Das derzeitige Ärztehaus am Candidplatz beheimatet viele kassenärztliche Praxen. Der Großteil der in Untergiesing Lebenden sind Angestellte und Arbeiter*innen, die auf die Kassenärztliche Quartiersversorgung angewiesen sind. Die Vermietung des Neubaus wird den finanziellen Interessen des Investors folgen. Da der Investor nicht nur auf Kapitalgewinn, sondern auch auf Ärztehäuser spezialisiert ist, kann angenommen werden, dass die spätere Vermietung Privatpraxen zufällt.

Der gleiche Investor stellte kürzlich am Heimeranplatz ebenfalls ein ähnliches Projekt fertig und vermietete an das Medizin-Start-Up eine GmbH, die auf Gewinne in der Gesundheitsbranche ausgelegt ist. Und Gewinne in der Gesundheitsbranche lassen sich nicht mit Kassenärzten erzielen. Ebenfalls hat der Investor ein Gebäude in der Schwanthalerstraße 69 errichten lassen, in welchem das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München seinen Platz gefunden hat. Einen Zusammenhang mit der Promotion auf dem vom BA organisierten Bürger*innenworkshop möchte ich an dieser Stelle nicht sehen. Es ist sicher zu stellen, dass hier nicht ein weiteres Domizil einer "Gesundheits GmbH" wie die entsteht, die von internationalen Investoren finanziert wird. Einzelpraxen niedergelassener Ärzt*innen oder Pflegeeinrichtungen haben dann keine Chance mehr.

Nebenbei: Um sich als Angestellte oder Angestellter privat versichern zu lassen, benötigt man übrigens ein monatliches Einkommen von 5.362,50€.

Die Privatisierung des Gesundheitswesens wirft die Gesundheit, das Wohlbefinden und das Leben aller auf einen Markt, der ausschließlich davon überleben kann, dass mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Profit generiert wird. Der Stärkere muss den Schwächeren erlegen, um überleben zu können. Und die Kassenärztliche Versorgung ist ohne unsere Unterstützung in jedem Fall der schwächere. Für mich stellt die Privatisierung des Gesundheitswesens eine Verletzung des Grundgesetzartikels 2 dar. Dieser sollte uns nämlich das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit versichern.

Das Projekt ist vielleicht auf das Gesamtbild betrachtet ein winziger Teil dieses Mechanismus, jedoch treibt es die Privatisierung des Gesundheitswesens explizit, für uns alle in Untergiesing, mit großen Schritten voran. Für den Investor bedeutet der Neubau einen kurzzeitigen Profit, für uns alle jedoch eine Last, die wir Jahrzehnte tragen müssen.